

SCHALOM

Jüdisches Leben
damals und heute
in Schönebeck (Elbe)

Veranstaltungsreihe im Rahmen der Interkulturellen Woche 2024 im Salzlandkreis



4. bis 22. November 2024

GEDENKE



VERGISS NIE

AM 9. NOVEMBER 1938

ZERSTORTEN DIE

FASCHISTEN DAS

INNERE DIESER

SYNAGOGE

NACH DER RESTAU-

RATION 1983 BIS 1986

WIRD HIER WIEDER

GOTT

GEEHRT

INHALT

Vorwort Markus Bauer, Landrat Salzlandkreis	6
Vorwort Bert Knoblauch, Oberbürgermeister Stadt Schönebeck (Elbe)	7
Einführung	8
Einführung Text in „Einfacher Sprache“	10
VERANSTALTUNGSÜBERSICHT	
<i>Montag, 4. November 2024</i> <i>18:00 Uhr – 20:00 Uhr</i> <i>Salzlandmuseum in Schönebeck (Elbe)</i> <i>Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird bis zum 3. November 2024 gebeten.</i> Eröffnungsveranstaltung mit Vortrag und Konzert „Umgang mit jüdischen Traditionen am Beispiel des Museums Synagoge Gröbzig“ Vortrag von Frau Anett Gottschalk, Leiterin der Synagoge Gröbzig Einladung zum Klezmer-Konzert mit der Band „Foyal“ aus Magdeburg	12
<i>Dienstag, 5. November 2024 – Sonntag, 17. November 2024</i> <i>09:00 Uhr – 16:00 Uhr (samstags und sonntags 13:00 Uhr – 17:00 Uhr)</i> <i>Salzlandmuseum in Schönebeck (Elbe)</i> <i>Öffentliche Veranstaltung mit begrenzter Teilnehmerzahl.</i> <i>Um Anmeldung wird gebeten.</i> Virtual Reality – virtuelle Rundgänge durch das Anne-Frank-Haus in Amsterdam/Niederlande und das Konzentrations- und Vernichtungslager Lublin-Majdanek/Polen	14
<i>Dienstag, 5. November 2024</i> <i>17:00 Uhr – 19:00 Uhr</i> <i>Salzlandmuseum in Schönebeck (Elbe)</i> <i>Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird bis zum 3. November 2024 gebeten.</i> „Antisemitismus“ Fachvortrag von Frau Winnie Mampe OFEK e.V. Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung	16

Mittwoch, 6. November 2024 8:00 Uhr – 11:30 Uhr Donnerstag, 7. November 2024 08:00 Uhr – 11:30 Uhr Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe) Nicht öffentliche Veranstaltungen. Projekttag zum Thema „Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“ in Zusammenarbeit mit dem Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe) und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	18
Mittwoch, 6. November 2024 17:00 Uhr – 19:00 Uhr Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird bis zum 1. November 2024 gebeten. „Ich war zu jung, um zu hassen – Meine Kindheit in Auschwitz“ sowie „Damals war es Friedrich“ Buchlesungen mit thematischem Austausch bei interkulturellen Speisen	20
Donnerstag, 7. November 2024 17:00 Uhr – 19:00 Uhr Start am Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird gebeten. „Jutta Lübschütz – auf den Spuren jüdischen Lebens durch Schönebeck“ (Geocaching-Tour)	22
Donnerstag, 7. November 2024 19:30 Uhr – 21:00 Uhr Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Baptisten), SCHALOM-Haus Öffentliche Veranstaltung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. „Handwerker reisen nach Israel“ Ein Bericht über Menschen und Begegnungen in Israel	24
Freitag, 8. November 2024 14:00 Uhr – 14:45 Uhr Holocaust-Mahnmal im Gedenkpark, Nicolaistraße Schönebeck (Elbe) Öffentliche Veranstaltung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. „Gegen das Vergessen ...“ Gedenkveranstaltung anlässlich des 86. Jahrestages der „Reichspogromnacht“ vom 9. November 1938	26

Freitag, 8. November 2024, 15:30 Uhr – 16:30 Uhr Samstag, 9. November 2024, 15:00 Uhr – 16:00 Uhr Öffentliche Veranstaltungen. Um Anmeldung wird bis zum 7. November 2024 gebeten. Freitag, 15. November 2024 09:00 Uhr – 10:00 Uhr sowie 10:30 Uhr – 11:30 Uhr Nicht öffentliche Veranstaltungen. Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Baptisten), SCHALOM-Haus „Geschichte in Verbindung von Historie und Gegenwart“ Öffnung der ehemaligen jüdischen Synagoge und des heutigen Gottes- hauses der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Schönebeck (Baptis- ten), SCHALOM-Haus mit Führung	28
Freitag, 8. November 2024, 16:30 Uhr – 21:00 Uhr Samstag, 9. November 2024, 10:00 Uhr – 14:30 Uhr Freitag, 15. November 2024, 16:30 Uhr – 21:00 Uhr Lehrküche der Kreisvolkshochschule Salzlandkreis, Standort Schönebeck (Elbe) 2. Obergeschoss (Ein Aufzug ist leider nicht vorhanden.) Öffentliche Veranstaltungen. Um Anmeldung wird bis zum 1. November 2024 gebeten. Einladung zu einem kulinarischen Koch- und Probierabend/-tag mit Ein- blicken in die jüdischen Speisevorschriften und kulinarischen Traditionen	30
Freitag, 8. November 2024 18:30 Uhr – 20:00 Uhr Soziokulturelles Zentrum TREFF, Schönebeck (Elbe) Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird bis zum 6. November 2024 gebeten. Einladung zum musikalischen Abend mit dem Duo „Dudaim“ aus Quedlinburg	32
Samstag, 9. November 2024 16:30 Uhr – 18:00 Uhr Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Baptisten), SCHALOM-Haus Die Veranstaltung ist öffentlich. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. „Gertrud Kolmar“ Gedenkstunde mit Gedanken und Gedichten am 9. November	34
Sonntag, 10. November 2024 17:00 Uhr – 19:00 Uhr Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Baptisten), SCHALOM-Haus Kartenvorverkauf über die Mitteldeutsche Kammerphilharmonie „Das Tagebuch der Anne Frank“ Opernaufführung der Mitteldeutschen Kammerphilharmonie Schönebeck	36

Dienstag, 12. November 2024

38

16:30 Uhr – 17:30 Uhr (Einlass ab 16:00 Uhr)

Stadtbibliothek Schönebeck (Elbe)

Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird bis zum 8. November 2024 gebeten.

„Jahre aus Seide“

**Das Leben einer jüdischen Familie in einer dunklen Epoche deutscher Geschichte
Buchlesung mit Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek Schönebeck**

Mittwoch, 13. November 2024

40

19:00 Uhr – 20:30 Uhr

Julius-Schniewind-Haus, Andachtssaal

Öffentliche Veranstaltung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

„Die Entwicklung des Holocaust-Mahnmals im Gedenkpark Nicolaistraße Schönebeck“

**– Lebendige Brücke zwischen belastender Vergangenheit und unüber-
sichtlicher Zukunft -**

Vortrag von Herrn Johannes Golling

1. Vorsitzender des Julius-Schniewind-Hauses e.V. und Team

Donnerstag, 14. November 2024

42

15:00 Uhr – 16:30 Uhr

Parkhotel, Christlicher Verein Junger Menschen CVJM e.V.

Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird bis zum 11. November 2024 gebeten.

„Jahreszeiten“

Konzert der Musikgruppe „Melodie“ des Frauenvereins „BeReshith“ e. V.

Donnerstag, 14. November 2024

44

17:00 Uhr – 18:00 Uhr

Aula der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe)

Öffentliche Veranstaltung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Einladung zur Vernissage

„Ravensbrück – unser Blick in die Vergangenheit“

**Vorstellung der Recherchearbeiten von Schülerinnen und Schülern
der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck im Rahmen einer Pro-
jektwoche im Konzentrationslager Ravensbrück im Herbst 2024**

Donnerstag, 14. November 2024

46

17:00 Uhr – 19:00 Uhr

Neue Synagoge Magdeburg

Öffentliche Veranstaltung. Um Anmeldung wird bis zum 4. November 2024 gebeten.

Besuch der Neuen Synagoge Magdeburg mit Vortrag

„Magdeburgs Rabbiner und jüdische Religionslehrer von 1834 bis 1942“

**Vortrag von Frau Waltraud Zachhuber, Mitglied der städtischen Arbeitsgruppe
„Stolpersteine für Magdeburg“**

Freitag, 15. November 2024

48

Ganztags für die gesamte schulische Einrichtung.

Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe)

Nicht öffentliche Veranstaltung.

Schulprojekt „Tag der Demokratie“

in Zusammenarbeit mit der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“

Schönebeck (Elbe) und dem Bildungszentrum Rückenwind e.V. Schönebeck

Donnerstag, 7. November 2024

50

Ausstellungseröffnung

15:00 - 16:30 Uhr (Einlass ab 14:30 Uhr)

Öffentliche Veranstaltung mit begrenzter Teilnehmerzahl. Um Anmeldung wird gebeten.

Ausstellungszeitraum:

7. November – 22. November 2024

montags, mittwochs, freitags 10:00 Uhr – 12:00 Uhr sowie

montags, dienstags, donnerstags 13:00 Uhr – 18:00 Uhr

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Stadtbibliothek Schönebeck (Elbe)

Präsentation der Plakatausstellung des Anne-Frank-Zentrums Berlin

„Anne Frank - Der Geschichte auf der Spur“

Eindrücke und Projektergebnisse der Schülerinnen und Schüler der

Sekundarschule LebenLernen Schönebeck zur Thematik Holocaust

Schlusswort

52

Friede – Schalom

Markus Bauer

Landrat des Salzlandkreises



Zum fünften Mal gestalten Schönebecker Akteurinnen und Akteure mit dem Salzlandkreis im Herbst eine Veranstaltungsreihe, die sich gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus richtet. Aufgrund der aktuellen Situation, auch im Weltgeschehen und um Israel und die Palästinenser, hat sich die Brisanz des Themas weiter erhöht. Die Auswirkungen spüren wir in unseren Städten, auf den Straßen, bis in die Universitäten und Einrichtungen, wo Menschen zusammenkommen. Stimmungen spürt, hört und sieht man immer deutlicher, auffälliger und lauter. Ja, mitten in unserer Gesellschaft existieren rassistische und ausländerfeindliche Meinungsbilder. Sie lassen sich ablesen an Anfeindungen, Beleidigungen und Symbolen im Netz und auf der Straße. Demokratische Regeln und Institutionen werden infrage gestellt oder sogar offen abgelehnt. Umso mehr ist die immer noch große Mehrheit gefragt, gegenzuhalten und die grundlegenden Werte unserer weltoffenen, freiheitlichen und vielfältigen Gesellschaft zu verteidigen. Gefordert sind wir alle. Das Gute ist: Viele von uns engagieren sich längst.

So wie hier in Schönebeck und im Salzlandkreis. Das Landesprogramm für jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt und gegen Antisemitismus und unsere gemeinsamen Aktionen wie die Jüdische Woche sind jahrelang Ausdruck dafür. Zahlreiche Kulturangebote an verschiedenen Orten bieten interessierten Besucherinnen und Besuchern ein vielfältiges Programm mit Einblicken in das jüdische Leben. Gleichzeitig setzen die Veranstalter ein Zeichen der Verbundenheit und

Gemeinschaft und werben für Toleranz und respektvolles Miteinander. Der Salzlandkreis und die lokalen Partner in Schönebeck, die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, SCHALOM-Haus, der Rückenwind e. V., die Stadt Schönebeck und unser Salzlandmuseum organisieren vielfältige Bildungsangebote und interkulturellen Austausch. Dafür bin ich als Landrat sehr dankbar. Schließlich wollen wir uns positiv weiterentwickeln und brauchen dafür vielfältige Anregungen, Ideen und Köpfe, egal welcher Herkunft, solange sie sich einbringen für unsere Zukunftsvorstellung einer freien, demokratischen Gesellschaft. Was wir auch brauchen und hochhalten müssen, ist eine lebendige Erinnerungskultur. Jüdisches Leben und jüdische Kultur, Glaube und Traditionen gab und gibt es nachweislich schon seit über 1.700 Jahren auf deutschem Boden. Seither lebten Deutsche und Juden eng zusammen. Nicht immer konfliktfrei, sogar mit extrem menschenverachtenden Auswüchsen, wie wir wissen. Es fallen mir viele gute Gründe ein in dieser Zeit, das friedliche Miteinander, den Friedensgedanken in den Vordergrund zu rücken.

A handwritten signature in blue ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke at the end, characteristic of a cursive signature.

Markus Bauer
Landrat des Salzlandkreises

VORWORT

Bert Knoblauch
Oberbürgermeister
der Stadt Schönebeck (Elbe)



Um die Gegenwart zu verstehen, ist ein Blick in die Vergangenheit notwendig. Die Geschichte des deutschen Judentums auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik reicht bereits bis in das 4. Jahrhundert n.Chr. zurück. Dass sich nach den Verbrechen des Nationalsozialismus wieder vielfältiges, buntes und selbstbewusstes jüdisches Leben in Deutschland entwickelt hat, ist Grund zur Freude.

Gleichwohl zeigt das aktuelle Weltgeschehen um Israel, dass es weiterhin notwendig ist, jeden einzelnen Menschen dazu aufzurufen, seinen Beitrag zu leisten, um in seiner Stadt, seinem Land, der Fremdenfeindlichkeit entgegenzutreten. Es darf nicht in Vergessenheit geraten, welch unfassbares Leid den Menschen jüdischer Herkunft und vielen anderen im Zweiten Weltkrieg angetan wurde. 86 Jahre ist es inzwischen her, dass in Schönebeck die Synagoge in der heutigen Republikstraße demoliert und entweiht sowie zahlreiche jüdische Geschäfte und Wohnungen verwüstet wurden. Menschen jüdischer Herkunft wurden in das Konzentrationslager Buchenwald deportiert. 43 Schönebecker Juden wurden bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges ermordet.

Auch heute existieren rassistische und ausländergefeindliche Meinungsbilder in unserer Gesellschaft. Das Attentat in Halle verunsichert die Menschen jüdischen Glaubens. Jüdische Einrichtungen stehen unter stärkerer Bewachung als zuvor. Antisemitische Äußerungen - unter anderen in den sozialen Medien - sind weiterhin präsent und zuletzt vermehrt öffentlich geäußert worden.

Das Gute ist:
Viele Menschen
im Salzlandkreis

und in Schönebeck engagieren sich bereits. Die jüdische Woche, die gemeinsam vom Salzlandkreis, der Stadt Schönebeck (Elbe), dem Rückenwind e.V., dem Julius-Schniewind-Haus und dem Schalom-Haus Schönebeck organisiert wird, hat zum Ziel, mit Bürgerinnen und Bürgern der Opfer der Vernichtungspolitik des Nationalsozialismus zu gedenken.

Gleichzeitig soll mit zahlreichen Aktionen ein deutliches Zeichen gegen menschenfeindliche, intolerante und zutiefst undemokratische Einstellungen und Verhaltensweisen gesetzt werden. Ich danke den Beteiligten für dieses Engagement und wünsche Ihnen viel Freude und die Gelegenheit, in jüdisches Leben einzutauchen und sich der Kunst, der Religion und dem Alltag zu nähern.

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'BK' or similar initials.

Bert Knoblauch
Oberbürgermeister
Stadt Schönebeck (Elbe)

EINFÜHRUNG

4. November – 22. November 2024

SCHALOM!

„Jüdisches Leben – damals und heute“ in
Schönebeck (Elbe)

Veranstaltungsreihe im Rahmen der Interkul-
turellen Woche 2024 im Salzlandkreis



Was lange Zeit undenkbar schien, ist Wirklichkeit geworden.

Es ist Krieg in Europa. Krieg nicht irgendwo auf der Welt, sondern vor unserer Haustür.

Russland hat die Ukraine überfallen. Städte und Gemeinden werden bombardiert und hunderttausende Menschen kämpfen, suchen Schutz in Kellern und Bunkern oder flüchten aus dem Land, um sich und ihre Familien zu retten.

Erschüttert und sprachlos schauen wir auf das unfassbare Leid dieser Menschen. Mit unseren Gedanken sind wir bei ihnen und müssen erleben, was es bedeutet, um sein Leben zu fürchten und aus dem Heimatland flüchten zu müssen.

Zahlreiche ukrainische Menschen kommen in dieser für sie so grauenvollen Zeit auch nach Deutschland, in ein Land, aus dem in der Zeit des Nationalsozialismus hunderttausende Menschen mit jüdischen Wurzeln aus Angst um ihr Leben ebenfalls fliehen mussten oder auf grausame Weise umgebracht wurden.

Statistiken belegen, dass heute ca. jede/r vierte Einwohner*in in Deutschland einen Migrationshintergrund hat. Mehr als die Hälfte davon mit deutschem Pass. Unter ihnen befinden sich auch zahlreiche Menschen mit jüdischen Wurzeln, die in Deutschland wieder eine neue Heimat gefunden haben. Auch zieht es gerade heute viele junge und kreative Menschen mit jüdischen Wurzeln nach Deutschland. Jüdinnen und Juden bereichern somit den Alltag unserer vielfältigen Gesellschaft auch abseits der jüdischen Gemeinden. Sie gehören unmissverständlich zu uns!

Doch bei vielen von ihnen wächst inzwischen wieder die Angst vor Antisemitismus. Menschen, die augenscheinlich als Jüdinnen und Juden erkennbar sind, so durch das Tragen einer Kippa oder israelischer Symbole bzw. durch die hebräische Sprache, fühlen sich bei uns nicht mehr sicher, da sie wieder zunehmend Bedrohung und Antisemitismus ausgesetzt sind.

Doch woher kommt dieser Anstieg antisemitischer Vorfälle? Diese Frage müssen wir uns stellen und möglichst auch beantworten. So sind es immer wieder Klischees und Stereotype, denen viele Jüdinnen und Juden in Deutschland begegnen. Das liegt leider auch daran, dass die wenigsten Menschen eine Jüdin oder einen Juden persönlich kennen. So sind es oft die Medien, die die Bilder in den Köpfen prägen.

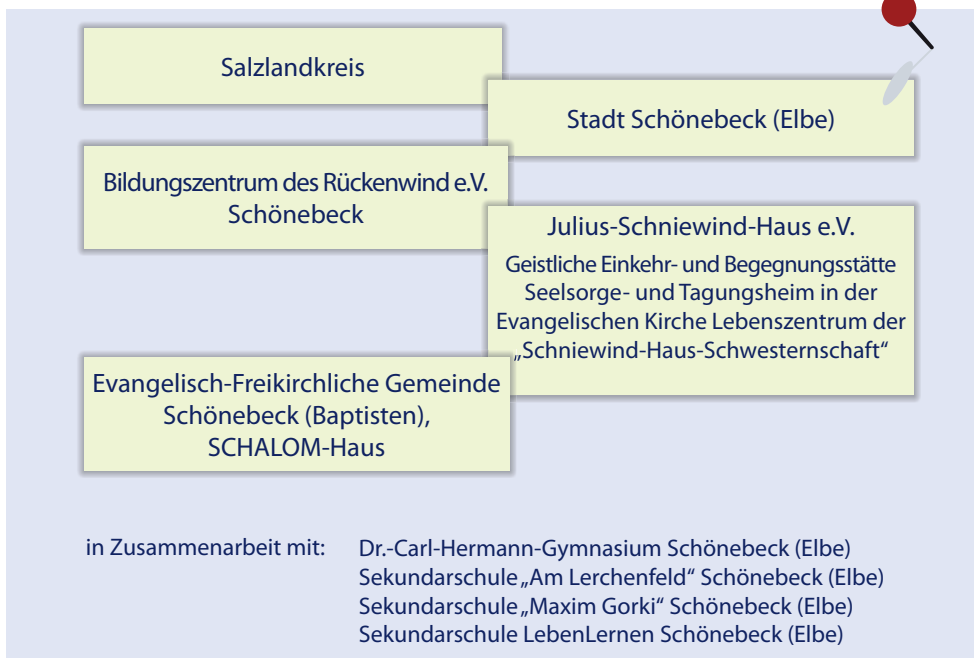
Mit dem Besuch unserer Veranstaltungen möchten wir Sie einladen, sich zum Judentum als eine Bereicherung unserer Kultur zu bekennen und ein sichtbares Zeichen gegen Diskriminierung und Antisemitismus sowie für Solidarität und Zusammenhalt zu setzen. Denn nur gemeinsam können wir Antisemitismus bekämpfen.

So haben Sie die wunderbare Möglichkeit, bei Vorträgen, Konzerten, Lesungen und Stadtführungen auf nachdenkliche aber auch auf unbeschwerte Weise buchstäblich in jüdisches Leben „einzutauchen“ und sich dem Alltag und den Festtagen, der Kunst und der Religion zu nähern. So lebt unsere Veranstaltungsreihe von vielen intensiven Augenblicken und Begegnungen.

Wir würden uns sehr freuen, mit Ihnen gemeinsam die Vielfalt jüdischen Lebens kennenzulernen, um so gemeinsam ein Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus in Schönebeck (Elbe) zu setzen.



Die Veranstaltungsreihe in Schönebeck (Elbe) im Rahmen der Interkulturellen Woche 2024 im Salzlandkreis ist ein Gemeinschaftsprojekt von



Unser Gemeinschaftsprojekt im Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechts-
extremismus wird finanziell gefördert durch eine Zuwendung des Landes Sachsen-
Anhalt, Staatskanzlei und Ministerium für Kultur gemäß Förderrichtlinie jüdisches Leben
Sachsen-Anhalt.



EINFÜHRUNG - Text in „Einfacher Sprache“

Das Judentum ist eine Religion.

Das Judentum ist eine der fünf großen Weltreligionen.

Die Menschen, die dem Judentum angehören, heißen Juden.

Das Judentum ist eine Religion.

Das Judentum ist eine der fünf großen Weltreligionen.

Die Menschen, die dem Judentum angehören, heißen Juden.

Anti-Semitismus ist Hass gegen Juden.

Jemand der Anti-Semitismus gut findet, ist ein Anti-Semit.

Anti-Semiten haben viele Vorurteile gegen Juden.

Ein anderes Wort für Anti-Semitismus ist Judenhass.

(Quelle: www.hurraki.de, Wörterbuch für leichte Sprache)

In Deutschland ist Anti-Semitismus ein wichtiges Thema.

In Deutschland und in Europa gibt es schon sehr lange Anti-Semitismus.

Vor und im Zweiten Weltkrieg wurden Juden verfolgt und umgebracht.

In Europa sind zu dieser Zeit mehr als sechs (6) Millionen Juden gestorben.

Solche Verbrechen dürfen nicht wiederholt werden, darum ist es wichtig, darüber zu sprechen und sich zu erinnern.

In der Stadt Schönebeck (Elbe) findet vom 4. November bis zum 22. November 2024 eine Veranstaltungsreihe mit dem Thema „Jüdisches Leben – damals und heute“ in Schönebeck (Elbe) statt.

**Die Veranstaltungsreihe soll im Salzlandkreis ein Zeichen setzen:
Fremden-Feindlichkeit, Anti-Semitismus und Rechtsextremismus haben
keinen Platz im Salzlandkreis.**



Rechtsextremismus und Fremden-Feindlichkeit entstehen oft aus Vorurteilen.
Fehlendes Wissen ist der Grund für Vorurteile.

In der Veranstaltungsreihe sollen Vorurteile abgebaut werden.
Aus diesem Grund gibt es viele Veranstaltungen, bei denen man sich selbst ein Bild machen kann.

Die Veranstaltungen finden an verschiedenen Orten in Schönebeck (Elbe) statt.
Um die Veranstaltungsreihe umzusetzen, arbeiten viele mit:

- Salzlandkreis
- Stadt Schönebeck (Elbe)
- Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck
- Julius-Schniewind-Haus e.V.
- SCHALOM-Haus Schönebeck (Elbe)
- Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)
- Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe)
- Sekundarschule „Maxim Gorki“ Schönebeck (Elbe)
- Sekundarschule LebenLernen Schönebeck (Elbe)

In diesem Programmheft sind alle Veranstaltungen aufgezählt.
Alle sind herzlich eingeladen.

ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG

PROGRAMM:

- 18:00 Uhr **Eröffnung**
Frau Petra Koch
Leiterin des Salzlandmuseums
- 18:05 Uhr **Grußwort**
Herr Markus Bauer
Landrat des Salzlandkreises
- 18:10 Uhr **Grußwort**
Herr Bert Knoblauch
Oberbürgermeister der Stadt Schönebeck (Elbe)
- 18:15 Uhr **Grußwort**
Frau Claudia Sokolis-Bochmann
Pastorin der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Schönebeck (Elbe),
SCHALOM-Haus
- 18:20 Uhr **„Umgang mit jüdischen Traditionen am Beispiel
des Museums Synagoge Gröbzig“
Fachvortrag**
Frau Anett Gottschalk
Leiterin der Synagoge Gröbzig
- 18:45 Uhr **Klezmer-Konzert**
Band „Foyal“ aus Magdeburg
- 20:00 Uhr Ende der Veranstaltung

ZEIT Montag, 4. November 2024
18:00 Uhr - 20:00 Uhr

ORT Salzlandmuseum
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)



Klezmer-Konzert der Magdeburger Band „Foyal“

Seit ihrer Gründung im Jahr 2000 hat sich die Magdeburger Band „Foyal“ zuerst eher traditionellem Klezmer, Musik des Balkan und der Roma, später auch bretonischem und irischem Folk verschrieben.



Dabei gehen die Musiker der Band eigene musikalische Wege mit dem Ziel, authentisch zu bleiben und Folk-Musik erlebbar werden zu lassen. Spielfreude und eigener musikalischer Ausdruck stehen dabei an erster Stelle.

Es wird geweint und gelacht, musikalische Ideen werden entwickelt und verbinden sich zu einem musikalischen Gedanken ohne den Fluss zu verlieren.

Die Musiker von „Foyal“ verstehen und leben Musik als Welt-Sprache.

Seit Mai 2019 ist die Band „Foyal“ im Musical „Anatevka“ im Theater Magdeburg auf der Bühne zu erleben.

(Foto und Text: Quelle <https://www.foyal.de/>)

Die Veranstaltung ist öffentlich. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten. Für die Teilnahme entstehen keine Gebühren.

Anmeldung

Salzlandmuseum

Leiterin

Frau Petra Koch

Pfännerstraße 41

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03471 684-624410

E-Mail: museum@kreis-slk.de



Virtual Reality – virtuelle Rundgänge durch das Anne-Frank-Haus in Amsterdam und das Konzentrations- und Vernichtungslagers Lublin-Majdanek/ Polen



Im Salzlandmuseum können sich die Besucherinnen und Besucher mit Hilfe einer Virtual-Reality-Brille auf eine Reise in die Zeit des Nationalsozialismus begeben.

Die VR-Technik eröffnet dabei eine ganz neue Sichtweise, da die damaligen Geschehnisse virtuell erlebbar sind.

So besteht die Möglichkeit, mit der VR-Brille das Anne-Frank-Haus in Amsterdam/Niederlande zu besuchen sowie sich auf einen virtuellen Rundgang durch das Konzentrations- und Vernichtungslager Lublin-Majdanek/Polen mit dem Zeitzeugen Pinchas Gutter zu begeben.

Virtuelle Besichtigung des Anne-Frank-Hauses in Amsterdam/Niederlande

Otto Frank, 1970:

„Was geschehen ist, können wir nicht mehr ändern. Das Einzige, was wir tun können, ist, aus der Vergangenheit zu lernen und zu erkennen, was Diskriminierung und Verfolgung unschuldiger Menschen bedeutet.“

Auf einer virtuellen Reise geht es zurück in die Zeit als sich Anne Frank mit ihrer Familie sowie einem alleinstehenden Mann in einem geheimen Hinterhaus im vom Nazi-deutschland besetzten Amsterdam versteckt hält.

Die Besucherinnen und Besucher können sich mit der VR-Brille durch die einzelnen Zimmer des Anne-Frank-Hauses in Amsterdam bewegen, wobei diese detailgetreu dargestellt sind, während eine Stimme aus der Sicht von Anne Frank die Räume und das Inventar mit den Sorgen, Ängsten aber auch Hoffnungen von Anne Frank in Verbindung bringt. Zusätzlich erfährt man die Geschichte der Familie Frank.

ZEIT | **Dienstag, 5. November 2024 - Sonntag, 17. November 2024**
jeweils 13:00 Uhr - 16:00 Uhr

ORT | **Salzlandmuseum**
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)

Virtueller Rundgang durch das Konzentrationslager Majdanek/Polen

Pinchas Gutter:

„Ich denke, man muss sich dem Schmerz stellen, um ihn heilen zu können.“

(Aussage im Film)

Pinchas Gutter wurde mit 11 Jahren zusammen mit seiner Familie in einem Güterwagen nach Lublin-Majdanek deportiert. Die Auflösung des Lagers am 23. Juli 1944 erlebte nur er, seine Eltern und seine Schwester wurden im KZ ermordet.

Gutter kehrte nach dem Zweiten Weltkrieg viele Male nach Lublin-Majdanek zurück, um zu verarbeiten, was er dort erlebt hatte. Seine letzte Reise dorthin sollte die Erinnerung an das Geschehene für die Nachwelt wachhalten.

Die virtuellen Aufzeichnungen machen es möglich, Pinchas Gutter auf seinem letzten Besuch im Konzentrations- und Vernichtungslager Lublin-Majdanek zu begleiten.

So kann man sich im virtuellen Rundgang in einem der auf dem Gelände stehenden Güterwagen umsehen, in dem die Nazis Menschen pferchten, um sie nach Lublin-Majdanek sowie auch in andere Vernichtungslager zu transportieren.

Eine andere begehbare Umgebung ist der Duschaum, in den Gutter bei seiner Ankunft im Konzentrations- und Vernichtungslager Lublin-Majdanek gebracht wurde. Hier erinnert er sich, wie er damals ein Gebet auf sagte, da er der festen Annahme war, vergast zu werden.

Im virtuellen Rundgang sind ebenfalls die Baracken und Verbrennungsöfen zu sehen.

Die virtuellen Rundgänge sind öffentlich mit begrenzter Teilnehmerzahl.

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.

Anmeldung

Frau Evelyn Helbig

Museumspädagogin

Pfännerstraße 41

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03471 684-624413

E-Mail: museum@kreis-slk.de



„Antisemitismus“

Fachvortrag

Frau Winnie Mampe OFEK e.V.

Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung

Inhalt

Jüdische Kultur und Geschichte prägen das Land Sachsen-Anhalt in ganz herausragender Weise. Inzwischen entfaltet sich jüdisches Leben neu. Zugleich ist Antisemitismus auch in unserem Land nach wie vor eine beschämende Realität.

Die Einrichtung des landesweiten Ansprechpartners in der Staatskanzlei unterstreicht die Bedeutung, die die Landesregierung diesem Themenfeld beimisst.

In Sachsen-Anhalt sind wir dankbar für jüdisches Leben in unserem Land und wenden uns daher gegen jede Form von Antisemitismus.

Die Tätigkeit des Ansprechpartners dient unter anderem dazu, die jüdischen Gemeinden im Land zu stärken, Akteure zu vernetzen und Handlungsnotwendigkeiten für Politik und Gesellschaft aufzuzeigen. Es ist wichtig, Antisemitismus, wo er auftritt, sichtbar zu machen, frühzeitig vorzubeugen und ihn entschlossen zu bekämpfen.

(Quelle: Ansprechpartner für jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt und gegen Antisemitismus)



Meldestelle
Antisemitismus
RIAS Sachsen-Anhalt

ZEIT | **Dienstag, 5. November 2024**
17:00 Uhr – 19:00 Uhr

ORT | **Salzlandmuseum**
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)



Die Veranstaltung ist öffentlich.
Aus organisatorischen Gründen wird um
Anmeldung bis zum **3. November 2024**
gebeten.

Anmeldung



Frau Petra Koch

Leiterin Salzlandmuseum

Pfännerstraße 41

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03471 684-624410

E-Mail: museum@kreis-slk.de

PROJEKTTAGE

zum Thema „Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“

in Zusammenarbeit mit dem Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium
Schönebeck (Elbe)

ZEIT / ORT

Mittwoch, 6. November 2024

8:00 Uhr - 9:30 Uhr

Klasse 6/1

„Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“
Begehung der Altstadt Schönebecks anhand von Stadtplänen, auf denen die Stolpersteine vermerkt sind

Klasse 6/2

„Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“
Workshop mit der Judaistik der MLU Halle/Wittenberg im Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)

10:00 Uhr - 11:30 Uhr

Klasse 6/2

„Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“
Begehung der Altstadt Schönebecks anhand von Stadtplänen, auf denen die Stolpersteine vermerkt sind

Klasse 6/1

„Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“
Workshop mit der Judaistik der MLU Halle/Wittenberg im Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)

Donnerstag, 7. November 2024

8:00 Uhr – 9:30 Uhr

Klasse 6/3

„Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“
Begehung der Altstadt Schönebecks anhand von Stadtplänen, auf denen die Stolpersteine vermerkt sind

Klasse 6/4

„Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“
Workshop mit der Judaistik der MLU Halle/Wittenberg im Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)

10:00 Uhr – 11:30 Uhr

Klasse 6/4

„Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“
Begehung der Altstadt Schönebecks anhand von Stadtplänen, auf denen die Stolpersteine vermerkt sind

Klasse 6/3

„Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“
Workshop mit der Judaistik der MLU Halle/Wittenberg im Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)



In Zusammenarbeit mit der Judaistik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg werden die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 6 einen Einblick in das heutige jüdische Leben in Form einer mobilen und virtuellen Synagogenführung erhalten.

Im Austausch mit ehrenamtlich tätigen jüdischen Jugendlichen im Rahmen des Begegnungsprojektes „Meet a Jew“ des Zentralrates der Juden in Deutschland lernen die Schülerinnen und Schüler den aktuellen jüdischen Alltag und die Vielfalt des jüdischen Lebens in Deutschland kennen. Durch die Gespräche in ungezwungener Atmosphäre sollen Vorurteile zwischen Juden und Nichtjuden abgelegt werden.

Ziel ist dabei weniger die Vermittlung von Wissen, sondern vielmehr das Reden der Gesprächspartner auf Augenhöhe und die Möglichkeit, uneingeschränkt Fragen zu stellen.

Die Schülerinnen und Schüler werden des Weiteren während einer Tour durch die Altstadt Schönebecks Leben und Alltag jüdischer Familien erkunden. Dabei stehen jüdisches Brauchtum als auch die Verbrechen an jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in der Zeit des Nationalsozialismus im Fokus.

Die Projektstage sind nichtöffentliche Veranstaltungen.



Kontakt

**Herr Gregor Mundt
und Herr Kevin Tschigale**

Fachlehrer am Dr.-Carl-Herrmann-Gymnasium
Schönebeck

Berliner Straße 8b

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 684-611010

E-Mail: kontakt@gym-hermann.bildung-lsa.de

„Ich war zu jung, um zu hassen – Meine Kindheit in Auschwitz“ sowie „Damals war es Friedrich“

Buchlesungen mit thematischem Austausch bei interkulturellen Speisen

Inhalt:

Jugendliche des Jugendclubs „Young Generation“ lernten im Sommer 2022 in Auschwitz die Zeitzeugin Lidia Maksymowicz kennen, die mit drei Jahren in das Konzentrationslager deportiert wurde und dort 13 Monate überlebte.

Sie war in der Kinderbaracke untergebracht und Dr. Josef Mengele führte auch an ihr lebensbedrohliche „Experimente“ durch.

Die Jugendlichen aus dem „Young Generation“ lesen aus ihrem Buch „Ich war zu jung, um zu hassen – Meine Kindheit in Auschwitz“, welches Lidia Maksymowicz gemeinsam mit Paola Rodari verfasste.



ZEIT | **Mittwoch, 6. November 2024**
17:00 Uhr - 19:00 Uhr

ORT | **Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck**
Bahnhofstraße 11/12
39218 Schönebeck (Elbe)

Der „Leseklub“ der Sekundarschule „Maxim Gorki“ liest aus dem Buch „Damals war es Friedrich“ von Hans Peter Richter und gibt die Eindrücke wieder, die bei der Auseinandersetzung mit dem Thema entstanden sind.

Der Titel bezieht sich auf das Motto, das dem Buch vorangestellt ist:

Damals waren es die Juden.

Heute sind es dort die Schwarzen, hier die Studenten.

Morgen werden es vielleicht die Weißen, die Christen oder die Beamten sein.

Im Anschluss an beide Buchlesungen ist ein thematischer Austausch geplant, welcher von einem interkulturellen Buffet umrahmt wird, das unser Mehrgenerationenhaus zu dieser Veranstaltung beisteuert.

Die Veranstaltung ist öffentlich mit begrenzter Teilnehmerzahl.

Aus organisatorischen Gründen wird um eine Anmeldung bis zum 1. November 2024 gebeten.

Anmeldung

Herr Stefan Assig

Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck

Mehrgenerationenhaus

Bahnhofstraße 11/12

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 768 77 13

E-Mail: mehrgenerationenhaus@rueckenwind-schoenebeck.de

„Jutta Lübschütz

– auf den Spuren jüdischen Lebens durch Schönebeck“

(Geocaching-Tour)

Inhalt

Manchmal sind sie versteckt, manchmal noch deutlich zu erkennen – die Spuren, die Schönebecker Bürgerinnen und Bürger in ihrer ehemaligen Heimatstadt hinterlassen haben. Stellvertretend für diese jüdischen Bürgerinnen und Bürger der Elbestadt möchten wir mit Ihnen anhand der Biografie von Jutta Lübschütz auf Spurensuche gehen und dabei auch Fragen beantworten, wie z. B.:

Wo hat Jutta Lübschütz eingekauft?

Wo ging das Mädchen zur Schule?

Welche Wege ging sie?

In einer nicht alltäglichen und gleichsam hochinteressanten Tour durch die Altstadt Schönebecks möchten wir die Vergangenheit jüdischen Lebens erkunden und gleichzeitig für alle Beteiligten nachhaltig erlebbar machen. Im Fokus stehen dabei der jüdische Alltag als auch die Verbrechen in der Zeit des Nationalsozialismus.

Ziel ist der gemeinsame Weg, welcher gespickt ist mit aufschlussreichen Informationen, die aber auch Zeit für Gespräche und Emotionen lassen.



v.l. Else Lübschütz, Jutta Lübschütz, Ruth Lübschütz, Julius Lübschütz

ZEIT | **Donnerstag, 7. November 2024**
17:00 Uhr – 19:00 Uhr

START | **Start ist am Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck**
Bahnhofstraße 11/12
39218 Schönebeck (Elbe)



Die Veranstaltung ist öffentlich.

Ein eigenes Smartphone sollte vorhanden sein.

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.

Anmeldung



Herr Stefan Meier

Leiter Soziale Gruppenarbeit SOGAR
Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck
Bahnhofstraße 11/12
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 768-7715 oder 01781421834
E-Mail: stefan.meier@rueckenwind-schoenebeck.de

„Handwerker reisen nach Israel“

Ein Bericht über Menschen und Begegnungen in Israel

*„Ihr habt mein Herz erwärmt.“
Yad la-Chajim*

„Das ist doch nicht meine Baustelle!“ Das sagt man so lapidar, wenn man der Meinung ist, dass sich gefälligst andere um ein Problem kümmern sollen. Sächsische Handwerker hingegen machen sich fremde Baustellen zu eigen: in Haifa, Tel Aviv, Jerusalem oder Sderot.

Seit 2004 reisen jedes Jahr Gruppen von Elektrikern, Maurern, Malern, Fliesenlegern und Installateuren nach Israel, um dort kostenlos Wohnungen von Holocaust-Überlebenden zu renovieren oder soziale Einrichtungen baulich auf Vordermann zu bringen.

Organisiert werden die Handwerkereinsätze vom Verein „Sächsische Israelfreunde“ mit Sitz in Rossau. Der Verein gründete sich im Jahre 1998 anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Staates Israel mit dem Ziel, die Versöhnungsarbeit zu vertiefen. Vier- bis fünfmal jährlich organisiert der Verein sächsisch-israelische Begegnungen.

Während dieser Reisen kam auch das Problem zur Sprache, dass viele Überlebende der Shoah sozial schlecht gestellt sind. Was über das Nötigste zum Leben hinausgeht, sei es ein neuer Wohnungsanstrich oder auch nur eine Waschmaschinenreparatur, können sich diese alten Menschen nicht leisten.

So entstand bei den Israelfreunden die Idee der Handwerkerreisen. Mit sechs Freiwilligen fing es im Jahr 2004 an. Seither ist das Projekt rasant gewachsen und reicht inzwischen über das Bundesland Sachsen hinaus. Die meisten Mitglieder des Vereins der „Sächsischen Israelfreunde“ sind bereit, ihren Urlaub zu opfern, die Reise aus eigener Tasche zu bezahlen und obendrein oft noch Geld zu spenden. Das Knüpfen freundschaftlicher Beziehungen ist für die Sächsischen Israelfreunde dabei das stärkste Argument für die Handwerkereinsätze.

ZEIT | **Donnerstag, 7. November 2024**
19:30 Uhr - 21:00 Uhr

ORT | **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Baptisten)**
SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)

Wilfried Gotter und Team, Mitglieder des Projektes „Hände zum Leben“ – Handwerkerdienst der Sächsischen Israelfreunde e.V. werden an diesem Abend darüber berichten, wie es ist, nicht als Tourist nach Israel zu kommen, sondern um ganz praktische Hilfe zu leisten.

In ihrem Bericht wird von Offenheit, Freundlichkeit und Herzlichkeit der Menschen in vielen Begegnungen und von Einblicken in andere Lebenswelten erzählt. Gleichwohl werden aber auch Bedürfnisse, Sorgen und Wünsche der Holocaust-Überlebenden im Fokus stehen.



Kontakt

Pastor Tobias Rink

Julius-Schniewind-Haus e.V.
Geistliche Einkehr- und Begegnungsstätte
Seelsorge- und Tagungsheim in der
Evangelischen Kirche
Lebenszentrum der „Schniewind-Haus-
Schwesternschaft“
Calbesche Str. 38
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 781-240
E-Mail: tobias.rink@schniewind-haus.de

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

„Gegen das Vergessen ...“

Gedenkveranstaltung anlässlich des 86. Jahrestages der
„Reichspogromnacht“
vom 9. November 1938

In Zusammenarbeit mit der
Sekundarschule „Maxim Gorki“ Schönebeck (Elbe),
der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe) und dem
Gymnasium „Dr. Carl Hermann“ Schönebeck (Elbe)



Foto: Johannes Golling, Julius-Schniewind-Haus e.V. Schönebeck (Elbe)

EINE MINUTE SCHWEIGEN. EINE MINUTE ERINNERN.
Eine Minute, um den sechs Millionen jüdischen Opfern des
Faschismus zu gedenken.

ZEIT | **Freitag, 8. November 2024**
14:00 Uhr – 14:45 Uhr

ORT | **Holocaust-Mahnmal im Gedenkpark an der
Schönebecker Nicolaistraße
39218 Schönebeck (Elbe)**

86 Jahre nach der Reichspogromnacht werden sich Juden und Christen, Jung und Alt am Schönebecker Holocaust-Mahnmal der Menschen erinnern, die während der Gewaltherrschaft der Nationalsozialisten ihr Leben lassen mussten. Lassen Sie uns gemeinsam die Opfer nie vergessen.

Die Gedenkveranstaltung wird vom Posaunen-Quartett „Bela-Brass“ unter Leitung von Ronald Ziem begleitet.

Kontakt

Herr Johannes Golling

1. Vorsitzender des Julius-Schniewind-Hauses e.V.
Telefon: 03928 781270
E-Mail: johannes.golling@schniewind-haus.de

Sr. Petra Wagner

Telefon: 01603452020
E-Mail: sr.petra.wagner@schniewind-haus.de

Julius-Schniewind-Haus e.V.

Geistliche Einkehr- und Begegnungsstätte
Seelsorge- und Tagungsheim in der Evangelischen Kirche
Lebenszentrum der „Schniewind-Haus-Schwesternschaft“
Calbesche Str. 38
39218 Schönebeck (Elbe)

Schulleitung

Sekundarschule „Maxim Gorki“ Schönebeck (Elbe)
Straße der Jugend 85
Telefon: 03471 684 602510
E-Mail: sekretariat-sks-gorki@kreis-slk.de



Die Veranstaltung ist öffentlich.
Eine Anmeldung ist nicht
27 erforderlich.

„Geschichte in Verbindung von Historie und Gegenwart“

Öffnung der ehemaligen jüdischen Synagoge
und des heutigen Gotteshauses der Evangelisch-Freikirchlichen
Gemeinde Schönebeck (Baptisten), SCHALOM-Haus
mit Führung

GEDENKE



VERGISS NIE

**„AM 9. NOVEMBER 1938 ZERSTÖRTEN DIE FASCHISTEN DAS INNERE DER SYNAGOGE.
NACH DER RESTAURATION 1983 - 1986 WIRD HIER WIEDER GOTT GEEHRT.“**

Dieser Text steht auf dem Gedenkstein an der historischen Außenfassade des Gebäudes. Nach der Pogromnacht 1938 wurde das Gebäude in den Folgejahren als Lagerraum, Arbeitsamt, Museum, Möbelverkaufsstelle und sogar Turnhalle genutzt.

1983 kaufte die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Elbe) die ehemalige Synagoge von der Synagogengemeinde zu Magdeburg und weihte sie im Mai 1986 als Gottesdienst- und Versammlungsstätte „Zur Ehre Gottes“ ein.

Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde gab sich den Namen „SCHALOM-Haus“, Haus des Friedens. Neben der historischen Fassade halten eine Gebetsbank aus der damaligen jüdischen Synagoge sowie die ursprüngliche Eingangstür und ein Gedenkstein an Familie Urman/Lübschütz die Erinnerung an die Geschichte wach.

Wir laden Sie zu einem Besuch unseres SCHALOM-Hauses herzlich ein.
Die Veranstaltungen am 8. und 9. November 2024 sind öffentlich.
Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung bis zum 7. November 2024 gebeten.

Die Schulführungen sind nichtöffentliche Veranstaltungen.

Der Eintritt erfolgt ohne Gebühr. Spenden zum Unterhalt des Gotteshauses werden gern **28**
entgegengenommen.

ORT **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Baptisten)**
SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)

ZEIT

Freitag, 8. November 2024, 15:30 Uhr – 16:30 Uhr
im Anschluss an die Gedenkveranstaltung am
Holocaust-Mahnmal

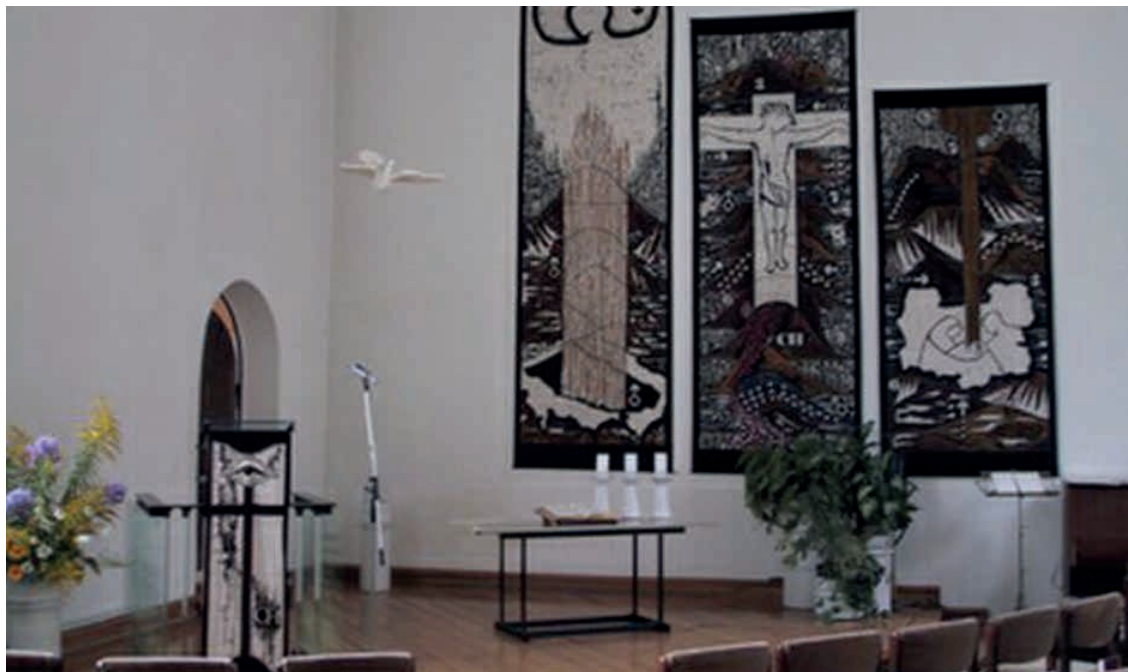
Samstag, 9. November 2024, 15:00 Uhr – 16:00 Uhr
Öffentliche Veranstaltungen.

Freitag, 15. November 2024,
09:00 Uhr – 10:00 Uhr sowie 10:30 – 11:30 Uhr
Führungen für die Sekundarschule „Am Lerchenfeld“
Schönebeck (Elbe)
Nicht öffentliche Veranstaltungen.



Anmeldung

Pastorin Claudia Sokolis-Bochmann
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Schönebeck (Baptisten)
SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 400439
E-Mail: pastorin@schalom-haus.de



Einladung

zu einem kulinarischen Koch- und Probierabend/-tag mit Einblicken in die jüdischen Speisevorschriften und kulinarischen Traditionen

Inhalt

Farbenfroh und voller sinnlicher Genüsse möchten wir mit Ihnen in einen kulinarischen Schmelztiegel voller exotischer Gerichte eintauchen.

Doch was macht die israelische Küche so besonders?

Israel ist ein Einwanderungsland, in dem Menschen aus vielen Nationen zusammenleben. Viele haben ihre kulinarische Tradition mitgebracht. Dazu kommt die lokale Küche, die Israel mit seinen Nachbarländern gemein hat. Humus, Falafel und zahlreiche Gerichte mit Hülsenfrüchten sind nur einige Beispiele der vielfältigen Gaumenfreuden, die wir davon kennen.

Christian Alberter, erfolgreicher Chefkoch mit über 20-jähriger Berufserfahrung, führt sie in seinem Kochkurs ein Stück durch die jüdische Küche.

Einflüsse aus Afrika, Europa und dem Nahen Osten sorgen dabei für bunte und abwechslungsreiche Rezepte.

Bitte bringen Sie zum Kochabend eine Schürze, ein Geschirrtuch und ein Gefäß mit, um eine Kostprobe nach Hause mitnehmen zu können.

Die Veranstaltungen sind öffentlich.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um Anmeldung bis zum **1. November 2024** gebeten.

ZEIT Freitag, 8. November 2024 | 16:30 Uhr - 21:00 Uhr
Samstag, 9. November 2024 | 10:00 Uhr - 14:30 Uhr
Freitag, 15. November 2024 | 16:30 Uhr - 21:00 Uhr

ORT Lehrküche der Kreisvolkshochschule Salzlandkreis
Standort Schönebeck
2. Obergeschoss (Ein Aufzug ist leider nicht vorhanden)



Anmeldung

Frau Sibylle Fritzsche

Standortkoordinatorin Standort
Schönebeck

Sachgebiet Bildungsakademie/
Kreisvolkshochschule
Salzlandkreis

Tischlerstraße 13a

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03471 684-624112

E-Mail: sfritzsche@kreis-slk.de

Einladung zum musikalischen Abend mit dem Duo „Dudaim“ aus Quedlinburg



Das Duo „Dudaim“ entführt Sie in zauberhafte Musikwelten und nimmt Sie mit auf eine Entdeckungsreise durch verschiedene Jahrhunderte und Kulturen.

Freuen Sie sich gemeinsam mit uns auf ein harmonisches Klangerlebnis von Gitarre und Flöte mit heiteren und besinnlichen Kompositionen, sphärisch und fantasievoll.

Claudia Krebs-Scherbelhaufen (Flöten, Gesang, Percussion) und Wojciech Swiatek, Trio III, Strings Again (Gitarre) haben sich auf Konzertreisen kennengelernt, den Spaß am gemeinsamen Musizieren entdeckt und das Projekt „Dudaim“ initiiert.

Ob Klezmermusik, irische Weisen, barocke Tänze, nordische Folklore oder bretonische Lieder; „Dudaim“ verstehen sich als Rumtreiber in der Musik der Folklore.

Wir laden Sie herzlich dazu ein.

ZEIT | **Freitag, 8. November 2024**
18:30 Uhr - 20:00 Uhr

ORT | **Soziokulturelles Zentrum TREFF**
Wilhelm-Hellge-Straße 3
39218 Schönebeck (Elbe)

Das Soziokulturelle Zentrum TREFF ist seit 34 Jahren Anlaufpunkt für an Kunst und Kultur interessierte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Schönebeck (Elbe). Die Arbeit umfasst neben dem Angebot von Kleinkunstabenden, Lesungen und Ausstellungseröffnungen auch die Planung und Durchführung von Programmen für Kinder verschiedenen Alters. Zudem werden im TREFF diverse Vereine und Kurse aus den Bereichen Chor, Tanz, Theater und Malerei beherbergt. Ziel der Arbeit des TREFF ist es, die kreative und gesellschaftliche Weiterentwicklung jedes Einzelnen zu unterstützen.

Weitere Informationen sind verfügbar unter: www.sktztreff.de

Anmeldung

Salzlandkreis

Astrid Müller
Gleichstellungsbeauftragte Salzlandkreis
Karlsplatz 37
06406 Bernburg (Saale)
Telefon: 03471 684 1020
E-Mail: amueller@kreis-slk.de

Stadt Schönebeck (Elbe)

Andrea Alzuro Lopez
Gleichstellungsbeauftragte Stadt
Schönebeck (Elbe)
Markt 1
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 710303
E-Mail: A.Alzuro-Lopez@schoenebeck-elbe.de

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Da die Teilnehmerzahl begrenzt
ist, wird um Anmeldung bis zum
6. November 2024 gebeten.

„Gertrud Kolmar“

Gedanken und Gedichte am 9. November

Inhalt:

Gedenke! – Gedanken und Gedichte am 9. November
Begegnung mit Gertrud Kolmar

Während einer Gedenkstunde anlässlich der Erinnerung an die Reichspogromnacht 1938 berichtet Claudia Sokolis-Bochmann, Pastorin der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Schönebeck, von ihrer Spurensuche zu Leben und Werk von Gertrud Kolmar, einer der bedeutendsten deutschsprachigen Lyrikerinnen des 20. Jahrhunderts.

An diesem Nachmittag wird Zeit sein, innezuhalten und Gedanken zum Leben von Gertrud Kolmar zu lauschen.



Stolperstein in Gedenken an Gertrud Kolmar vor dem Grundstück Münchener Str. 18a in Berlin-Schöneberg (Bildnachweis: Wikipedia)

Gertrud Käthe Chodziesner, geboren am 10.12.1894 in Berlin und bekannt unter ihrem literarischen Pseudonym Gertrud Kolmar, wuchs im damaligen Charlottenburger Westend auf und besuchte nach mehreren privaten Berliner Mädchenschulen 1911/12 eine haus- und landwirtschaftliche Frauenschule in Elbisbach bei Leipzig. Danach war sie in einem Kindergarten tätig, lernte Russisch und absolvierte 1915/16 ein Seminar für Sprachlehrerinnen in Berlin mit einem Diplom für Englisch und Französisch. 1917 erschien ihr erster Gedichtband „Gedichte“.

In den Jahren 1917/18 war Gertrud Kolmar als Übersetzerin und Zensorin von Soldatenpost im Kriegsgefangenenlager Rohrbeck/Döberitz bei Berlin tätig. Ab 1921 arbeitete sie als Erzieherin in verschiedenen Berliner Familien, 1927 ging sie in dieser Funktion auch nach Hamburg und unternahm im selben Jahr eine Studienreise nach Frankreich mit Aufhalten in Paris und Dijon. Ab 1928

ZEIT:

**Samstag, 9. November 2024
16:30 Uhr – 18:00 Uhr**

ORT:

**Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Schönebeck (Baptisten) SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)**

übernahm sie wegen einer schweren Erkrankung der Mutter die Führung des elterlichen Haushalts und arbeitete daneben als Sekretärin für ihren Vater, sei- netwegen blieb sie nach 1933 in Deutschland, während ihren Geschwistern die Flucht gelang.

Ab Ende der 1920er-Jahre erschienen einzelne ihrer Gedichte in literarischen Zeitschriften und Anthologien. 1934 wurde ihr zweiter Gedichtband „Preußi- sche Wappen“ im Verlag „Die Rabenpresse“ publiziert, wobei diese Veröffentli- chung den Verlag auf eine Liste unerwünschter Verlage des Börsenvereins des deutschen Buchhandels brachte und von diesem dann boykottiert wurde. Ger- trud Kolmar durfte ab 1936 nicht mehr unter ihrem Künstlernamen publizieren, sondern nur noch unter ihrem Familiennamen Chodziesner. Ihr dritter Gedicht- band „Die Frau und die Tiere“, der 1938 im Verlag „Erwin Löwe“ erschien, wurde nach der Reichspogromnacht vom 9. November 1938 in Zusammenhang mit der Auflösung der jüdischen Buchverlage verramscht. Ab 1941 wurde Ger- trud Kolmar zur Zwangsarbeit in der Rüstungsindustrie verpflichtet, 1943 nach Auschwitz deportiert und gleich nach ihrer Ankunft dort ermordet.

Gertrud Kolmar gilt heute als eine der bedeutendsten deutschsprachigen Lyri- kerinnen des 20. Jahrhunderts. Ihre Gedichte sind von einem eigenen, unver- kennbaren Ton sowie von großer sprachlicher Virtuosität und Expressivität ge- prägt, unter gleichzeitiger Beibehaltung traditioneller Formen. In ihrem Werk herrschen Natur- und Frauenthemen vor, oft ins Mystische und Hymnische ge- steigert. (Quelle: Auszüge aus Wikipedia)

Die Veranstaltung ist öffent- lich.

Eine Anmeldung ist nicht er- forderlich.

Der Eintritt erfolgt ohne Ge- bühr. Spenden zum Unterhalt des Gotteshauses werden gern entgegengenommen.

Kontakt:**Pastorin Claudia Sokolis-Bochmann**

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck
(Baptisten)
SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 400439
E-Mail: pastorin@schalom-haus.de

„Das Tagebuch der Anne Frank“

Opernaufführung der Mitteldeutschen Kammerphilharmonie
Schönebeck

Inhalt

Die zweiteilige Mono-Oper von Grigori Frid schildert in knappen Bildern (wie „Geburtstag“, „Schule“, „Vorladung zur Gestapo“, „Das Versteck“ oder „Razzia“) das Schicksal des 13-jährigen Mädchens Anne Frank, das sich vom 6. Juli 1942 bis zur Verhaftung durch die Gestapo am 4. August 1944 in den faschistisch besetzten Niederlanden mit seiner Familie in einem Amsterdamer Hinterhaus versteckt hielt.

Der seelische Druck, der auf dem Kind lastete und dennoch seine moralische Kraft nicht zu brechen vermochte, durchzieht die gesamten dokumentarischen Tagebuchaufzeichnungen der Anne Frank. In diesen Aufzeichnungen vermittelt sich der unbeugsame Lebenswille des Mädchens.

Das Libretto, fast wortgetreu aus dem Original übernommen, wird in eine musikalisch-lyrische Erzählung integriert, deren Emotionsgehalt gleichermaßen der Tragik des Geschehens wie der dichterischen Ausdruckskraft des Mädchens Rechnung trägt.

Annes tiefgründige Gedanken, ihre naive Freude über ein Geschenk oder einen Flecken blauen Himmels, aber auch ihre nackte Angst und der Wille, tapfer zu bleiben, die aufkeimende Liebe zu Peter, ihr Sinn für Situationskomik, die Hoffnung auf Freiheit und mehr Menschlichkeit, all das findet auch beklemmenden Ausdruck in der Musik. Die Freiheit und Würde des Menschen, der Vorrang des Geistes vor dem Körper und des Bewusstseins vor der Materie sind die zentralen Themen in diesem Werk.

Besondere Beachtung wird den Charakteren geschenkt, die nur in Annes Monologen, nicht aber in persona erscheinen: ihr Vater, ihre Mutter, ihre Schwester Margot und Freunde. Hierdurch wird eine besondere Vielschichtigkeit erreicht, die den Handlungsspielraum des Mono-Dramas erweitert.

(Text: Quelle <https://www.mitteldeutsche-kammerphilharmonie.de>)

ZEIT | **Sonntag, 10. November 2024**
17:00 Uhr - 19:00 Uhr

ORT | **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Baptisten)**
SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)



(Foto: Quelle Anne Frank by Landesbühnen Sachsen)

Der Kartenvorverkauf erfolgt über die Mitteldeutsche Kammerphilharmonie unter:

Telefon: 03928 400 429

E-Mail: karten@mkp-sbk.de

Preis: 23,00 €/21,00 € ermäßigt

Karten können auch an der Abendkasse käuflich erworben werden.

Kontakt:

Pastorin Claudia Sokolis-Bochmann

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck

(Baptisten)

SCHALOM-Haus

Republikstraße 43/44

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 400439

E-Mail: pastorin@schalom-haus.de

Frau Petra Koch

Leiterin Salzlandmuseum

Pfännerstraße 41

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03471 684-624412

E-Mail: museum@kreis-slk.de

„Jahre aus Seide“

Das Leben einer jüdischen Familie in einer dunklen Epoche deutscher Geschichte

Buchlesung mit Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek Schönebeck

Inhalt:

Die Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek Schönebeck veranstalten eine Lesung aus dem Buch der Autorin Ulrike Renk „Jahre aus Seide“. Das Buch bildet den ersten Band der sogenannten großen Seidenstadt-Saga, zu welcher ebenfalls die Folgebände „Zeit aus Glas“, „Tage des Lichts“ und „Träume aus Samt“ gehören.



Bei dem Werk handelt es sich um eine dramatische Familiengeschichte, die von Deutschland über England in die USA führt, auf wahren Begebenheiten beruht und einen zutiefst bewegenden Eindruck in ein dunkles Kapitel deutscher Geschichte vermittelt.

So wird der Alltag einer wohlhabenden nicht streng jüdisch lebenden Familie in den 20er und 30er Jahren beleuchtet, deren Situation mit der Machtergreifung Hitlers immer bedrohlichere Ausmaße annimmt.

Die Autorin Ulrike Renk sagt: „Die Menschen hinter meinen Figuren existierten wirklich. Sie sollen nie vergessen werden.“

ZEIT | **Dienstag, 12. November 2024**
16:30 Uhr – 17:30 Uhr (Einlass ab 16:00 Uhr)

ORT | **Stadtbibliothek Schönebeck**
Am Stadtfeld 40
39218 Schönebeck (Elbe)

Band 1
„Jahre aus Seide“ –
Das Schicksal einer Familie

Träume aus Seide in Zeiten des Aufruhrs. 1932: Ruth hat eine unbeschwertere Jugend.

Die meiste Zeit verbringt sie in der Villa des benachbarten Seidenhändlers Merländer.

Sie ist fasziniert von den kunstvoll bedruckten Stoffen, lernt Schnittmuster zu entwerfen und Taschen und Zierrat zu fertigen. Und sie begegnet Kurt, ihrer ersten großen Liebe.

Als die Nazis an die Macht kommen, scheint es für sie keine Zukunft zu geben, denn sie sind beide Juden. Kurts Familie trägt sich mit dem Gedanken auszuwandern, auch Ruth soll gegen ihren Willen ihr Elternhaus verlassen. Und dann kommt der Tag, an dem das Schicksal ihrer Familie in Ruths Händen liegt.

(Foto und Text, Quelle: <https://www.buecherserien.de/de/ulrike-renk-jahre-aus-seide>)



Die Veranstaltung ist öffentlich.
Eine Anmeldung wird bis zum 8. November erbeten.

Anmeldung

Stadtbibliothek Schönebeck

Leiterin

Frau Nadin Vietmeyer

Am Stadtfeld 40

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 65-699

E-Mail: Stadtbibliothek@schoenebeck-elbe.de

„Die Entwicklung des Holocaust-Mahnmals im Gedenkpark Nicolaistraße Schönebeck“

– Lebendige Brücke zwischen belastender Vergangenheit und unübersichtlicher Zukunft -

Vortrag von Herrn Johannes Golling

1. Vorsitzender des Julius-Schniewind-Hauses e.V. und Team

Das Holocaust-Mahnmal liegt im Gedenkpark mitten in der Stadt, an der Nikolaistraße.

Auf Initiative des Elbufer Fördervereins wurde es für die während der Zeit des Nationalsozialismus ermordeten Schönebecker Jüdinnen und Juden errichtet.



Foto: Sr. Petra, Julius-Schniewindhaus e.V.

Es besteht aus zwei Händen, die sich flügelartig öffnen und auf deren Handflächen die Namen der 43 ermordeten jüdischen Menschen zu lesen sind. Darüber schwebt ein unversehrter Davidstern, der von einem verrosteten beschädigten Davidstern überdeckt wird und als Zeichen für Verfolgung und Vernichtung stehen soll.

Das Mahnmal wurde am 9. November 1998, dem 60. Jahrestag der Pogromnacht eingeweiht und der Öffentlichkeit übergeben. Es wurde vom Schönebecker Künstler Christof Grüger zur mahnenden Erinnerung geschaffen.

ZEIT | **Mittwoch, 13. November 2024**
19:00 Uhr – 20:30 Uhr

ORT | **Julius-Schniewind-Haus, Andachts-Saal**
Calbesche Str. 38
39218 Schönebeck (Elbe)

Das Holocaust-Mahnmal befindet sich im Gedenkpark mitten in der Stadt Schönebeck an der Nicolaistraße.

Es wurde maßgeblich durch die Initiative von Herrn Nikolaj Tschalamoff in Zusammenarbeit mit dem Elbuferförderverein vom Künstler Christof Grüger geschaffen.

Es handelt sich um eine 2,50 Meter hohe und 4,50 Meter breite Skulptur.

Der Vortrag gibt Einblick in die Entwicklungsgeschichte und die Bedeutung dieses einzigartigen Mahnmals.

Kontakt

Herr Johannes Golling

1. Vorsitzender des Julius-Schniewind-Hauses e.V.
Julius-Schniewind-Haus e.V.
Geistliche Einkehr- und Begegnungsstätte
Seelsorge- und Tagungsheim in der Evangelischen Kirche
Lebenszentrum der „Schniewind-Haus-Schwesternschaft“
Calbesche Str. 38
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 781270
E-Mail: johannes.golling@schniewind-haus.de

Öffentliche Veranstaltung.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

„Jahreszeiten“

Konzert der Musikgruppe „Melodie“

des Frauenvereins „BeReshith“ e.V. aus Magdeburg

Die Musikgruppe „Melodie“ des Frauenvereins „BeReshith“ e.V. aus Magdeburg stellt ihr neues Programm „Jahreszeiten“ vor.

Tiefe Melancholie und im nächsten Augenblick energiegeladene Fröhlichkeit - in diesem Spannungsfeld bewegt sich die Musik der Gruppe „Melodie“ des jüdischen Frauenvereins „BeReshith“ e.V. Dabei zeichnen wunderbare Kombinationen aus Liedern und Texten Bilder jüdischen Lebens und erinnern an noch nicht ganz vergessene Traditionen. Traditionen, welche einige Sängerinnen der Musikgruppe „Melodie“ in ihrer Kindheit noch kennenlernen durften und mit Herzblut und Leidenschaft nun weitergeben.

Mit ihren Darbietungen schlagen sie damit eine musikalische Brücke zwischen jahrhundertealter Tradition und Moderne, welches jüdisches Leben damals und heute sichtbar macht.

Im beeindruckenden Repertoire der Liedsammlungen der Musikgruppe „Melodie“ des Frauenvereins „BeReshith“ e.V. befinden sich jüdische Volkslieder, moderne israelische Songs sowie russische, georgische und ukrainische Lieder, welche in jiddischer, hebräischer, deutscher, russischer, ukrainischer und georgischer Sprache vorgetragen werden. So ist die Gruppe „Melodie“ des Frauenvereins „BeReshith“ e.V. traditionell, klassisch, modern und auch gleichzeitig multikulturell aufgestellt.

Leiterin der Musikgruppe „Melodie“ ist Frau Irina Zabludovska. Sie lebt seit dem Jahr 2022 in Deutschland und stammt aus der Stadt Dnipro in der Ukraine.

Freuen Sie sich auf eine interessante Kombination aus Texten und Liedern. Wir laden Sie herzlich dazu ein.

ZEIT | **Donnerstag, 14. November 2024**
15:00 Uhr – 16:30 Uhr

ORT | **Parkhotel CVJM Schönebeck e.V.**
Immermannstraße 12
39218 Schönebeck (Elbe)



Die Veranstaltung ist öffentlich.
Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung bis zum **11. November 2024** gebeten.

Anmeldung

Salzlandkreis
Astrid Müller
Gleichstellungsbeauftragte Salzlandkreis
Karlsplatz 37
06406 Bernburg (Saale)
Telefon: 03471 684 1020
E-Mail: amueller@kreis-slk.de

Stadt Schönebeck (Elbe)
Andrea Alzuro Lopez
Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Schönebeck (Elbe)
Markt 1
Stadt Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 710 303
E-Mail: A.Alzuro-Lopez@schoenebeck-elbe.de

Einladung zur Vernissage „Ravensbrück – unser Blick in die Vergangenheit“

Vorstellung der Rechercharbeiten von Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck im Rahmen einer Projektwoche im Konzentrationslager Ravensbrück im Herbst 2024

Inhalt

Im Oktober 2024 reiste eine Gruppe Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ zur Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück.

Die Ergebnisse ihrer Rechercharbeiten zeigen die jungen Leute nun in einer Ausstellung, die sie am Donnerstag, 14. November 2024, in der Aula ihrer Schule präsentieren.

Sie werden nicht nur über ihre Eindrücke und Gefühle berichten, sondern auch ins Gespräch über das Erlebte kommen.

Die Reiseeindrücke der Jugendlichen werden in Film-, Ton- und Fotoaufnahmen festgehalten und somit für die Besucherinnen und Besucher der Vernissage miterlebbar.



Foto: Blick über das Lagergelände, SS Fotoalbum 1940, Montage
(Quelle: Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten,
<https://www.ravensbrueck-sbg.de/geschichte/1939-1945/>)

ZEIT | **Donnerstag, 14. November 2024**

17:00 Uhr – 18:00 Uhr

ORT | **Aula der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“**

Berliner Straße 8a

39218 Schönebeck (Elbe)

Das Konzentrationslager Ravensbrück

In Ravensbrück bei Fürstenberg ließ die SS ab 1939 das größte Frauen-Konzentrationslager auf deutschem Gebiet errichten. 1941 wurde ein Männerlager angegliedert, 1942 kam das so genannte „Jugendschutzlager Uckermark“ für junge Frauen und Mädchen hinzu.

In den Jahren 1939 bis 1945 sind etwa 120.000 Frauen und Kinder, 20.000 Männer und 1.200 weibliche Jugendliche als Häftlinge registriert worden. Die nach Ravensbrück Deportierten stammten aus über 30 Nationen, unter ihnen Jüdinnen und Juden sowie Sinti und Roma. Zehntausende wurden ermordet, starben an Hunger, Krankheiten oder durch medizinische Experimente. Im Rahmen der Aktion „14 f 13“ wurden etwa 1.900 Häftlinge ermordet, die als behindert bzw. als arbeitsunfähig galten. Mit ihnen wurden auch jüdische Häftlinge in der Gaskammer der „Heil- und Pflegeanstalt Bernburg“ ermordet. Ab 1941 diente Ravensbrück als Hinrichtungsstätte: zahllose Frauen - die genauen Zahlen sind unbekannt - wurden mit Schusswaffen exekutiert.

Anfang 1945 richtete die SS im Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück in einer Baracke neben dem Krematorium eine provisorische Gaskammer ein. Hier ließ die SS im Zeitraum von Ende Januar bis April 1945 ca. 5.000 bis 6.000 Häftlinge vergasen. Unter ihnen befanden sich etwa 100 Häftlinge aus dem Männerlager.

(Textauszüge, Quelle:

<https://www.ravensbrueck-sbg.de/geschichte/1939-1945/>)

Die Veranstaltung ist öffentlich.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Anmeldung

Frau Kirsten Sternberg

Schulsozialpädagogin

Bildungszentrum des Rückenwind e.V.

Schönebeck

Bahnhofstraße 11/12

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 01525 4913728

E-Mail:

kirsten.sternberg@rueckenwind-schoenebeck.de

Besuch der Neuen Synagoge Magdeburg mit Vortrag

„Magdeburgs Rabbiner und jüdische Religionslehrer von 1834 bis 1942“

Frau Waltraud Zachhuber

Mitglied der städtischen Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“

85 Jahre nach der Zerstörung der Magdeburger Synagoge während des Novemberpogroms 1938 hat die Landeshauptstadt endlich wieder ein jüdisches Gebetshaus.

Die Synagogen-Gemeinde zu Magdeburg eröffnete am 10. Dezember 2023 die Neue Synagoge gemeinsam mit Vertretenden der Stadtgesellschaft sowie des Landes Sachsen-Anhalt. Der Neubau wurde vor allem durch das große Engagement in der Zivilgesellschaft möglich und zeigt den starken Zusammenhalt in der Magdeburger Bevölkerung.



(Foto und Textauszüge: <https://www.magdeburg.de/NeueSynagoge> in Magdeburg)

ZEIT | **Donnerstag, 14. November 2024**
17:00 Uhr – 19:00 Uhr

ORT | **Neue Synagoge Magdeburg**
Julius-Bremer-Str. 3
39104 Magdeburg

Referentin:

Frau Waltraud Zachhuber, evangelische Pfarrerin und Superintendentin i.R., ist nicht nur für ihr berufliches Engagement, sondern auch für ihr langjähriges ehrenamtliches Wirken in verschiedensten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens der Landeshauptstadt Magdeburg bekannt. So war sie u.a. an zahlreichen Stolpersteinverlegungen, in der Lothar-Kreyssig-Friedenspreis-Stiftung und im Förderverein Neue Synagoge Magdeburg aktiv tätig. „Ich kann nur Christ sein“, sagt Waltraud Zachhuber, „wenn ich alles tue, um den Hass auf Juden einzudämmen“. In Würdigung ihrer Lebensleistung wurde sie mit dem „Ehrenring der Landeshauptstadt Magdeburg“ ausgezeichnet.



Die Veranstaltung ist öffentlich. Aus Sicherheitsgründen ist eine namentliche Voranmeldung bis zum 04.11.2024 erforderlich, die über eine E-Mail-Adresse des Julius-Schniewind-Hauses läuft. Nach Abschluss der Liste wird diese an die Neue Synagoge Magdeburg weitergeleitet.

Namentlich gemeldete Besucherinnen und Besucher werden gebeten, für ihre Anreise eigenständig zu sorgen. Personalausweise sind mitzubringen. Die Veranstaltung beginnt mit einer Führung durch das jüdische Gebetshaus. Im Anschluss daran folgt der Vortrag der Referentin.

Der Eintritt ist frei. Um eine Spende zu Gunsten des Fördervereins „Neue Synagoge Magdeburg“ e.V., Bankverbindung:
IBAN: DE92 8109 3274 0001 4066 98
wird gebeten.

47 Spendenbescheinigungen werden erstellt.

Anmeldung

Sr. Petra Wagner

Julius-Schniewind-Haus e.V.
Geistliche Einkehr- und Begegnungsstätte
Seelsorge- und Tagungsheim in der
Evangelischen Kirche
Lebenszentrum der „Schniewind-Haus-
Schwesternschaft“
Calbesche Str. 38
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 781-260
E-Mail: sr.petra.wagner@schniewind-haus.de

SCHULPROJEKT

„Tag der Demokratie“

in Zusammenarbeit mit der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“
Schönebeck (Elbe)

Inhalt

Der inzwischen schon traditionelle „Tag der Demokratie“ wird in diesem Jahr am 15. November an der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ veranstaltet. Themen rund um Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit werden in Projekte eingebunden und altersgerecht aufgearbeitet.

Beispielsweise werden die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen das SCHALOM-Haus besuchen und auf den Weg dorthin die Geschichten hinter den Stolpersteinen erfahren.

Im Jugendclub „Future“ wird für die Klassen 7 der Animationsfilm: „Wo ist Anne Frank?“ gezeigt und anschließend kann über das Gesehene diskutiert werden.

An diesem Tag werden die 9. Klassen die Gedenkstätte Buchenwald besuchen und die Klassen 10 werden in der Gedenkstätte für Opfer der NS-Euthanasie Bernburg ihr Wissen erweitern.

Der Projekttag ist eine nichtöffentliche Veranstaltung.

ZEIT | **Freitag, 15. November 2024**
ganztags, geschlossene Schulveranstaltung

ORT | **Sekundarschule „Am Lerchenfeld“**
Berliner Straße 8a
39218 Schönebeck (Elbe)



Kontakt

Frau Jana Dosdall

Geschäftsführerin Bildungszentrum des
Rückenwind e.V. Schönebeck
Bahnhofstraße 11/12
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 768-7740
E-Mail: jana.dosdall@rueckenwind-schoenebeck.de

Frau Kirsten Sternberg

Schulsozialpädagogin Bildungszentrum des
Rückenwind e.V. Schönebeck
Berliner Straße 8a
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 01525 491-3728
E-Mail: kirsten.sternberg@rueckenwind-schoenebeck.de

Präsentation der Plakatausstellung des Anne-Frank-Zentrums Berlin

„Anne Frank – Der Geschichte auf der Spur“

Außerdem Eindrücke und Projektergebnisse der Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule LebenLernen Schönebeck zur Thematik Holocaust

Inhalt

Bei einem Treffen im September 2023 mit der Zeitzeugin Batsheva Dagan sagte diese zu den Schülern „Nun seid ihr dran, meine Geschichten weiterzuzählen.“

Die Geschichten von Anne Frank, Batsheva Dagan und vielen anderen dürfen nie verstummen.

Mit dem Titel Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage setzt sich die Sekundarschule LebenLernen Schönebeck jedes Jahr das Ziel, aktiv Projekte gegen Diskriminierung und Rassismus durchzuführen.



Zeichnung einer Schülerin

So werden verschiedene Projektstage organisiert und nehmen die jungen Leute unter anderem jährlich am Anne-Frank-Tag teil.

Exkursionen zum Anne-Frank-Zentrum und zum Haus der Wannseekonferenz Berlin oder auch Gedenkstättenfahrten nach Buchenwald oder Auschwitz stehen immer wieder auf dem Jahresplan der Schule.

Die Eindrücke verarbeiten die Lernenden in einer wachsenden Ausstellung. Es werden Ergebnisse verschiedener Schüler aus unterschiedlichen Jahrgängen gezeigt.

ZEIT | **7. November – 22. November 2024**
montags, mittwochs, freitags 10:00 Uhr – 12:00 Uhr sowie
montags, dienstags, donnerstags 13:00 Uhr – 18:00 Uhr

ORT | **Stadtbibliothek Schönebeck**
Am Stadtfeld 40
39218 Schönebeck (Elbe)

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG: **Donnerstag, 7. November 2024**
15:00 Uhr – 16:30 Uhr
(Einlass ab 14:30 Uhr)

Alle Interessierten sind ganz herzlich eingeladen, in die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule LebenLernen Schönebeck einzutauchen.

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Kontakt

Frau Daniela Knopf
Pädagogische Mitarbeiterin
Sekundarschule LebenLernen
Schönebeck
Magdeburger Str. 241
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 0172 747 3166
E-Mail: d.knopf@oks.de

SCHLUSSWORT



Sehr geehrte Damen und Herren,

vom 4. bis 22. November 2024 laden wir Sie zu einer neuen Ausgabe unserer Veranstaltungsreihe „SCHALOM – Jüdisches Leben – damals und heute – in Schönebeck (Elbe) ein.

Wir möchten damit nicht nur an die Erfolge der vergangenen Jahre anknüpfen, sondern vor allem ein Zeichen für mehr Zusammenhalt und gegen Antisemitismus setzen.

Jüdisches Erbe und moderne jüdische Kultur gehören zu unserem Land dazu. Sie sind ein Geschenk, das unser Leben bereichert. Daher ist es uns ein Anliegen, dass Jüdinnen und Juden sicher und sichtbar in unserem Land leben.

Daher sind wir sehr dankbar, dass sich unsere Veranstaltungsreihe seit dem Jahr 2019 zu einer festen Größe in Schönebeck etablieren konnte.

Auch in diesem Jahr wird wieder ein abwechslungsreiches Programm geboten, welches Freude an jüdischem Leben und jüdischer Kultur vermittelt. Dies ist gerade in den heutigen Krisenzeiten wichtig. Je selbstverständlicher jüdisches Leben als Teil unserer Kultur wahrgenommen wird, desto weniger Gefahr läuft es, angegriffen zu werden.

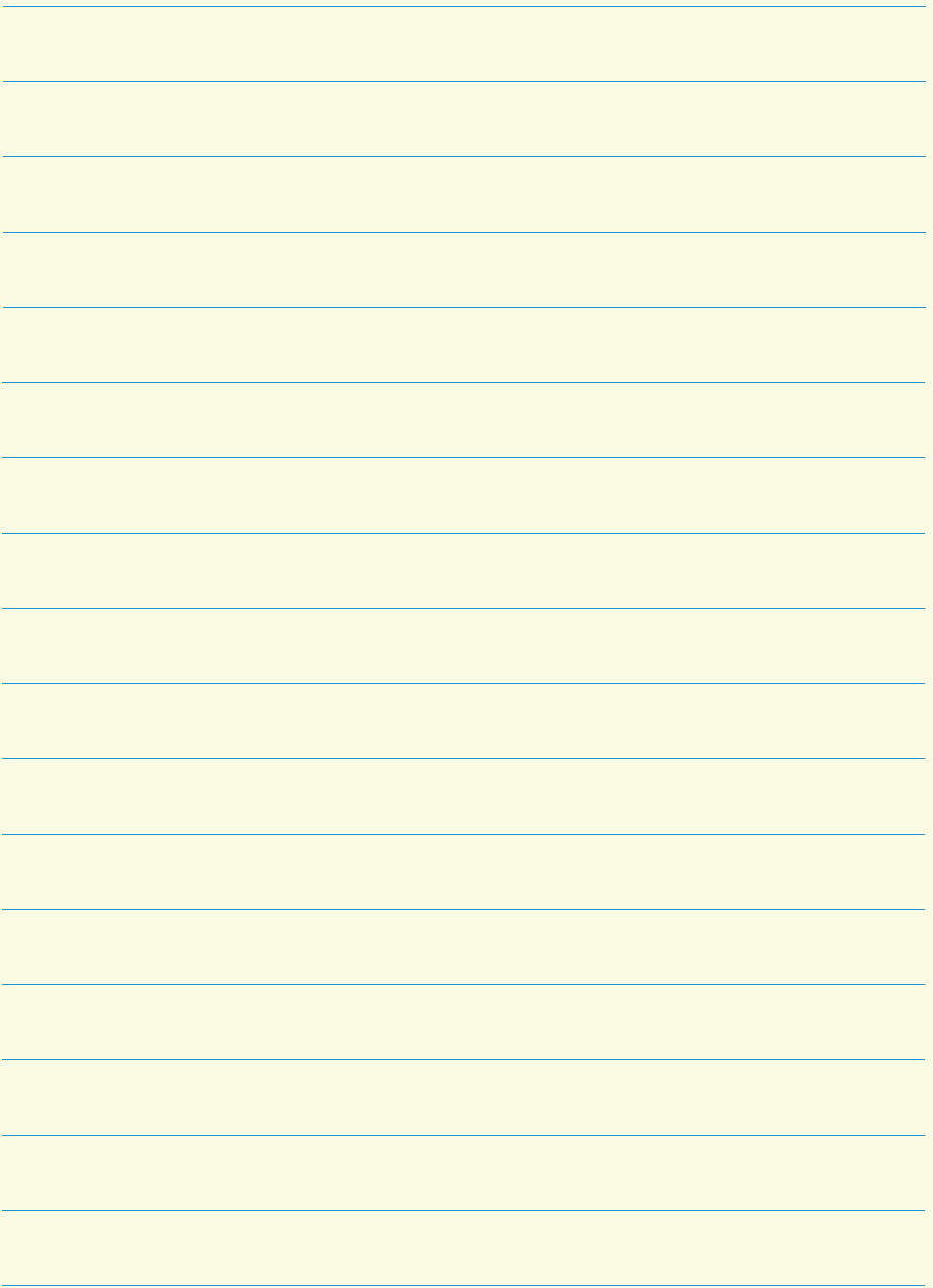
Begeben Sie sich mit uns auf eine Zeitreise durch das vergangene und gegenwärtige jüdische Leben in Schönebeck (Elbe) im Salzlandkreis mit Einblicken in Lebensart, Religion, Witz und Musik und erleben Sie, wie vielfältig und spannend jüdisches Leben war und ist.

Wir laden Sie herzlich dazu ein.

Mit freundlichen Grüßen

Astrid Müller

Gleichstellungsbeauftragte Salzlandkreis
für die Organisatorinnen und Organisatoren der Veranstaltungsreihe SCHALOM „Jüdisches Leben – damals und heute - in Schönebeck (Elbe)“ im Rahmen der Interkulturellen Woche 2024 im Salzlandkreis



IMPRESSUM:

Arbeitskreis „SCHALOM -
Jüdisches Leben – damals und heute“
in Schönebeck (Elbe)
Veranstaltungsreihe im Rahmen der
Interkulturellen Woche 2024
im Salzlandkreis
vom 4. November – 22. November 2024
vertreten durch:
Salzlandkreis
01 FD Personal, Ausbildung,
Organisation und Beauftragtenwesen
Gleichstellungsbeauftragte des
Salzlandkreises

Fotos:
Salzlandkreis,
Stadtarchiv Schönebeck (Elbe),
Bildungszentrum Rückenwind e.V.
Schönebeck,
Pastorin Claudia Sokolis-Bochmann,
Johannes Golling,
Sr. Petra Wagner,
Sekundarschule "Am Lerchenfeld",
Duo "Dudaim",
Frauenverein BeReshith e.V. Magdeburg,
Familie Urman



Näheres zum Projekt auch unter
www.salzlandkreis.de